

## **Aus der Arbeit des Kreissenioresrates**

**Neckar-Odenwald-Kreis (BW)** Am 16. Mai verlegte der Vorstand des Kreissenioresrates (KSR) seine Vorstandssitzung schon zum zweiten Mal in diesem Jahr heraus aus dem Ehrenamtszentrum. Ziel war die Gemeinde Elztal Dallau.

Zu Beginn wurde dort eine weitere Pflegeeinrichtung im Landkreis besucht. Es handelte sich um die noch nicht hinreichend bekannte AWO Hausgemeinschaft. Eine Kenntnislücke, die auch die Mitglieder des KSR schließen wollten.

Die Hausgemeinschaft Elztal-Dallau möchte älteren und hochbetagten Menschen eine neue Heimat geben und steht in einem deutlichen Gegensatz zu konventionellen Heimbetrieben. Der konzeptionelle und architektonische Schwerpunkt bei diesen Hausgemeinschaften wird auf Wohnlichkeit, Privatheit und Individualität gelegt. Gewohnte Lebensbezüge und Handlungen sollen so weit wie möglich in die Organisation des Tages integriert werden. So ist denn auch eine familienähnliche, wohnliche Atmosphäre mit Kleingruppen entstanden, in der jeder Bewohner sich sinnvolle und neigungsgemäße Aufgaben aussuchen kann. Gemeinsame Erfüllung von Tagespflichten helfen, gewohnte Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erhalten. Das so erlebte Tun erhält und stärkt erkennbar das Selbstwertgefühl und die Lebensfreude.

Mittlerweile können 60 pflegebedürftige Menschen mit Pflegegrad 1 bis 4, sowie demenzerkrankte Menschen mit Pflegestufe in fünf Wohngruppen zusammen leben. Außerdem bietet das Haus auch Kurzzeitpflege und Krankenhausverhinderungspflege an. Die Wohngruppen umfassen jeweils 12 Personen.

Die Bewohner entscheiden selbst, wann sie aufstehen und frühstücken. Die starre Trennung zwischen Pflege und Betreuung ist aufgehoben. Alle Mitarbeiterinnen, egal ob Pflege-, Betreuungs- oder Hauswirtschaftskräfte ermöglichen den Bewohnern bei aller erforderlichen Unterstützung eine individuelle Tagesplanung und -gestaltung. Gemeinsam erledigt die Wohngruppe jeweils die täglichen Aufgaben wie Essen zubereiten und kochen, den Garten pflegen und Wäsche sortieren. So bleiben eingeübte oder lieb gewordene Tätigkeiten erhalten und strukturieren den Tag.

Aus dem Heim ist für viele Heimat und ein echtes Zuhause geworden.

Man lebt miteinander und nicht nebeneinander und knüpft in den Gruppen beim gemeinsamen Leben und bei gemeinsamen Aktivitäten neue soziale Kontakte.

Jede Wohngruppe hat als Dreh- und Angelpunkt einen eigenen offenen Küchen- und einen separaten Essbereich. Daneben gibt es auch jeweils einen Wohnbereich für die Wohngruppe. Für das ganze Haus gibt es auch noch mit der Cafeteria einen Gemeinschaftsraum für größere Veranstaltungen. Selbstverständlich hat jeder Bewohner ein Einzelzimmer mit bodenebener Dusche und WC, denn das Haus ist selbstverständlich auf den Bedarf von bewegungseingeschränkten Personen ausgerichtet. Die Möblierung kann durch vertraute Einrichtungsgegenstände ergänzt werden. Für die Sicherheit sorgt ein Rufsystem.

Peter Maurus, Geschäftsführer der AWO, begrüßte seine Gäste, erläuterte das Konzept der Hausgemeinschaft und löste mit seinen lebhaften Erläuterungen so manche Nachfrage aus, die alle zur Zufriedenheit des KSR beantwortet wurden. Natürlich, so Peter Maurus, befände man sich noch in der Lernphase bei der Umsetzung dieses neuen Konzeptes, doch die Ergebnisse und Rückmeldungen seien überaus positiv.

Nach der ausführlichen Besichtigung des energieeffizienten Gebäudes mit kontrollierter Wohnraumlüftung und modernster Technik – zum Beispiel für eine autarke Versorgung bei Unterbrechung der Stromversorgung – konnte sich der KSR einer internen Besprechung des nächsten Kreisseniorentages am 6. Oktober in Osterburken zuwenden.

Diese Vorbesprechung ist bereits jetzt erforderlich, gilt es doch, organisatorische Vorbereitungen für die Nutzung der Baulandhalle sowie inhaltliche Festlegungen für ein

abwechslungsreiches Programm rechtzeitig zu treffen. Im Vordergrund standen dabei die geplante und sehr willkommene Einbindung der Landfrauen und die Kontaktaufnahme zu Schulen und Vereinen der Stadt als Träger der Programmelemente. Das Motto des diesjährigen Tages für die Seniorinnen und Senioren bei der Veranstaltung unter der Schirmherrschaft des Landrates könnte lauten „Altwerden ist nichts für Feiglinge!“

Weitere Veranstaltungen der näheren Zukunft waren Gegenstand dieser Vorstandssitzung. Dazu gehören beispielsweise ein Fahrsicherheitstraining der Verkehrswacht NOK mit PKW am 12. Juli in Limbach, zu der noch informiert wird, weiterhin eine Veranstaltung der Verbraucherinitiative mit dem Titel „Chancen und Herausforderungen des Internet“ sowie eine Veranstaltung der Akademie ländlicher Raum über das Thema „Wohnen und Baukultur im ländlichen Raum“.